Schwedter Tageblatt

Verkündungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Vierraden

Fernsprecher Nr. 42.
Das „Schwedter Tageblatt" erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,50 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,60 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellgeld besonders.

Postscheckkonto Berlin 39142.
Anzeigen werden die einspaltige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Innehaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigen-Annahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schultz in Schwedt a. O. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schultz in Schwedt a. O.

Nummer 115 | **Sonnabend, den 16. Mai 1925** | **32. Jahrgang**

Chronik des Tages.

— Reichspräsident v. Hindenburg hat am Freitag die Ministerpräsidenten sämtlicher deutscher Länder empfangen.

— In der Aufwertungsfrage ist ein Kompromiß zwischen den in der Reichsregierung vertretenen Parteien abgeschlossen worden.

— Reichskanzler Dr. Luther hat sich zur Eröffnung der rheinischen Jahrtausendausstellung nach Köln begeben.

— Der Internationale Gerichtshof im Haag wird am 16. Mai ein Gutachten über die Streitfrage der Danziger Briefkästen bekannt geben.

— Aus London kommt das Gerücht von einem bevorstehenden Rücktritt des Außenministers Chamberlain.

Das Aufwertungskompromiß.

Allgemeine Hypothekenaufwertung auf 25 Prozent. Einbeziehung der Industrieobligationen.

Die seit mehreren Wochen schwebenden Verhandlungen über eine Neuregelung der Aufwertungsfrage sind nunmehr zum Abschluß gebracht worden. Die hinter der Reichsregierung stehenden fünf Reichstagsfraktionen (Deutschnationale, Deutsche Volkspartei, Zentrum, Bayerische Volkspartei und Wirtschaftspartei) haben untereinander und mit der Reichsregierung für die Beratung der Aufwertungsgesetze folgende Richtlinien vereinbart:

1. **Der Aufwertungsbetrag wird für alle Hypotheken und andere dingliche Rechte auf 25 v. H. erhöht.**

2. **Der Aufwertungsbetrag von 25 v. H. ist ohne Unterscheidung zwischen Aufwertung und Zusatzaufwertung** einheitlich an der alten Rangstelle des alten Rechts einzutragen. Soweit der nach dem Verhältnis des berichtigten Wehrbeitragswerts zum gegenwärtigen Grundstückswert herabgesetzte Goldmarkbetrag der ersten Hypothek deren Aufwertungsbetrag übersteigt, ist dem Eigentümer eine Eigentümergrundschuld vorzubehalten. Der Rang der neueingetragenen Reichsmarkhypotheken, Feingold-Roggenrenten und anderen wertbeständigen Hypotheken bleibt gewahrt.

3. Bezüglich der Verzinsung verbleibt es bei der Regierungsvorlage.

4. **Der Rückwirkungstermin wird bis zum 15. Juni 1922 zurückverlegt. Dabei ist die Härteklausel zweckentsprechend zu erweitern. Bei der Rückwirkung findet die Aufwertung nicht nur zur Hälfte, sondern in voller Höhe des Aufwertungsbetrags statt.**

5. **Der Aufwertungssatz der Industrieobligationen wird für Altbesitzer, d. h. für Personen, die bereits am 1. Juli 1920 Inhaber der Obligationen waren, um 10 v. H. auf 25 v. H. erhöht. Die Erhöhung des Aufwertungsbetrages um 10 v. H. wird in der Form von Genußscheinen gewährt, die folgende Rechte haben: Nachdem vom Reingewinn zunächst ein Betrag von 6 v. H. an die Aktionäre als Dividende ausgeschüttet ist, wird der diesen Betrag übersteigende Reingewinn in folgender Weise verteilt. Bei jedem Prozent Ueberdividende auf die Aktien müssen 2 v. H. auf die Genußscheine verwandt werden bis zu einem Höchstbetrage von 6 v. H., des Betrages, auf den die Genußscheine lauten. Von den auf die Genußscheine entfallenden Beträgen werden Ausschüttungen auf die Genußscheine in Höhe der alten Zinssätze der Obligationen gemacht. Der bleibende Rest wird zu Auslosungen zu Pari verwandt, die mindestens jedes zweite Jahr erfolgen müssen. Die erhöhte Aufwertung kommt auch den Altbesitzern zugute, deren Obligationen nach dem 14. Februar 1924 eingelöst worden sind. Im übrigen findet eine Rückwirkung bei der Aufwertung von Industrieobligationen nicht statt.**

6. Entsprechend der Höheraufwertung der Hypotheken auf 25 v. H. erhöht sich auch das im § 12, Abl. 1, des Entwurfs vorgesehene Maß für die Aufwertung anderer Vermögensanlagen auf 25 v. H.

7. **Die Anleihen des Reiches werden durch eine neue Anleihe zum Satz vom 5. v. H. abgelöst. Der Teil der Ablösungsanleihe, welcher gegen Markanleihen alten Besitzes ausgegeben ist, wird durch Auslosung zum doppelten Nennbetrage (an Stelle des einfachen) zuzüglich 5 v. H. des Auslosungsbetrages für jedes Jahr seit dem Beginn der Auslosung getilgt. Diese Tilgung soll innerhalb 30 Jahren (statt 40 Jahren) durchgeführt werden. Die in der Regierungsvorlage vorgesehene Anleiherente fällt fort. Die Vorzugsrente für die bedürftigen Anleihebesitzer bleibt bestehen.**

8. Die Markanleihen der Länder werden in der **gleichen Weise** behandelt wie die Anleihen des Reiches.

9. **Die Markanleihen der Gemeinden und Gemeindeverbände werden durch neue Anleihen zum Satze von 5 v. H. abgelöst.** Der Teil der Ablösungsanleihen, welcher gegen Markanleihen alten Besitzes ausgegeben ist, wird durch Auslosung nicht zum einfachen, sondern zum 2½fachen Nennbetrag zuzüglich 5 v. H. des Auslosungsbetrages für jedes Jahr seit dem Beginn der Auslosung getilgt. Die Tilgungsdauer beträgt nach näherer Festsetzung der Obersten Landesbehörde 20 bis 30 Jahre. Die Gemeindeaufsichtsbehörde kann einen Treuhänder zur Wahrnehmung der Interessen der Anleihegläubiger bestellen.

Auf Antrag der Gemeinde oder eines Anleihegläubigers oder des Treuhänders ist der feste Rückzahlungsbetrag bis auf 25 v. H. des Nennbetrages der abzulösenden Markanleihen zu erhöhen, sofern dies dem Anleiheschuldner nach seiner finanziellen Leistungsfähigkeit und unter Berücksichtigung seiner öffentlichen Aufgaben zugemutet werden kann. Ueber die Unterscheidung zwischen Gemeindeanleihen alten und neuen Besitzes Bestimmungen zu treffen, bleibt den Ländern vorbehalten.

Im Reichstagsausschuß wird die Reichsregierung Gelegenheit haben, zu der durch die Verständigung der Parteien geschaffenen Basis Stellung zu nehmen. Da bei der Abfassung des Kompromißvorschlages Regierungsvertreter zugegen waren und mitgewirkt haben, ist allerdings kaum daran zu zweifeln, daß die Reichsregierung ihn in der nunmehr vorliegenden Fassung sich zu eigen machen und anstelle ihrer vorangegangenen Vorschläge dem Reichstag präsentieren wird. Wie verlautet, haben sich die Parteien verpflichtet, die vereinbarten Richtlinien im Ausschuß durchzusetzen und bei Abstimmungen und Anträgen nicht von ihnen abzuweichen. Damit scheint eine baldige Verabschiedung des Gesetzes sichergestellt zu sein.

Wie aus dem Reichstag gemeldet wird, will der bekannte Vorkämpfer des Aufwertungsgedankens, Abg. Best, aus der deutschnationalen Reichstagsfraktion austreten und sich der Völkischen Vereinigung anschließen. Der Abgeordnete vertritt die Auffassung, daß die Vereinbarungen der Parteien vollkommen unzulänglich sind und den berechtigten Aufwertungsansprüchen der Gläubiger, Sparer und Kleinrentner nicht im entferntesten Maße gerecht werden.

Außerdem hat der Abg. Dr. Steininger (Dnat.) **den Vorsitz und die Mitgliedschaft im Aufwertungsausschuß niedergelegt, da er sich nicht entschließen konnte,** die Verpflichtung zu übernehmen, im Ausschuß für das Kompromiß einzutreten.

Reichsregierung und Aufwertungskompromiß.

— **Berlin,** 16. Mai. Reichsfinanzminister von Schlieben betonte im Aufwertungsausschuß des Reichstags noch einmal die schweren wirtschaftlichen und finanziellen Bedenken, die die Reichsregierung gegenüber dem Kompromiß geäußert hätte. Trotzdem sei sie auf den Boden des Kompromisses getreten, damit das deutsche Wirtschaftsleben endlich zur Beruhigung kommt. Ueber die im Kompromiß niedergelegten Richtlinien hinauszugehen, sei die Reichsregierung jedoch keinesfalls in der Lage. Im Interesse der deutschen Wirtschaft und des deutschen Kreditmarktes bitte er dringend, die Verhandlungen so zu beschleunigen, daß das Aufwertungsproblem in kürzester Zeit als gelöst gelten kann.

Vertagung der Botschafter-Konferenz.

Meinungsverschiedenheiten zwischen Paris und London.

Die für Freitag angesetzte Sitzung der Botschafterkonferenz, die den endgültigen Wortlaut der an Deutschland zu richtenden Note in der Entwaffnungsfrage festlegen sollte, ist im letzten Augenblick vertagt worden. Die abermalige Vertagung ist zweifellos auf wesentliche Meinungsverschiedenheiten zwischen London und Paris zurückzuführen, obwohl französischerseits immer wieder versichert wird, daß bis auf unwesentliche Punkte ein „völliges Einverständnis" der beiden Regierungen über die Deutschland gegenüber einzunehmende Haltung hergestellt sei. Wie verlautet, sollen sich die Meinungsverschiedenheiten hauptsächlich über die Form der Entwaffnungsbedingungen beziehen. Die englischen Sachverständigen wollten diese Bedingungen genauer gefaßt wissen, damit später nicht wiederum ein Streit über die Auslegung entstehen könnte. Das Datum für die nächste Sitzung der Botschafterkonferenz soll erst festgesetzt werden, wenn eine volle Einigung zwischen Paris und London erzielt ist.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 16. Mai 1925.

:: **Die Ministerpräsidenten beim Reichspräsidenten.** Reichspräsident v. Hindenburg empfing am Freitag in Anwesenheit des Reichskanzlers Dr. Luther und des Reichsinnenministers Schiele die Staats- und Ministerpräsidenten und anderen Regierungschefs der deutschen Länder zur Vorstellung und Entgegennahme ihrer Glückwünsche. Sämtliche 18 deutschen Länder waren vertreten. Auf die Worte des preußischen Ministerpräsidenten erwiderte Hindenburg u. a.:

„Auch heute möchte ich Ihnen versichern, daß ich es als eine meiner vornehmsten Aufgaben ansehen werde, das gute Einvernehmen des Reichs und der Länder zu pflegen und zu fördern; denn in der Vielgestaltigkeit der deutschen Stämme, ihrer Eigenart und ihrem Eigenleben liegen die Wurzeln unseres Volkstums und unserer Volkskraft; das Reich umschließt sie und faßt sie zur Einheit, die allein Stärke gibt, zusammen. So sind Reich und Länder zu einer Schicksalsgemeinschaft verbunden und in diesen Jahren gemeinsamer Not und Leidens mehr denn je zusammengefügt!"

Der Reichspräsident hat dem Reichstagspräsidenten Löbe, dem preußischen Ministerpräsidenten Braun und dem Reichsrat einen Gegenbesuch abgestattet.

:: **Um Höfles Tod.** Das bereits bei den parlamentarischen Untersuchungsverhandlungen erwähnte Gutachten der Gerichtsärzte in der Todesermittlungssache Dr. Höfles liegt jetzt im Wortlaut vor. Es heißt darin: „Es muß angenommen werden, daß Dr. Höfle am 18. April Luminal und Pantopon in größerer Menge zu sich genommen hat und daß darauf die alsdann einsetzende schwere zum Tode führende Vergiftung zurückzuführen ist. Mit Rücksicht auf die offenbar genommene große Menge scheint uns keine andere Erklärung denkbar, als daß er in der offenbaren Absicht, sich das Leben zu nehmen, das Gift sich eingeführt hat."

Schulausfall anläßlich der rheinischen Tausendjahrfeier.

— **Berlin,** 16. Mai. Das preußische Staatsministerium hat angeordnet, daß am 20. Juni anläßlich der Tausendjahrfeier der Rheinlande der Schulunterricht im gesamten preußischen Gebiet ausfällt. Im besetzten Gebiet wird der Ausfall des Unterrichts nach Maßgabe der lokalen Festveranstaltungen geregelt werden.

Keine Vorauszahlung der Vermögenssteuer im Mai.

— **Berlin,** 16. Mai. Der Steuerausschuß des Reichstags hat beschlossen, daß auf dem Verwaltungswege eine Hinausschiebung der Fälligkeit der Mairate **der Vorauszahlungen auf die Vermögenssteuer** vorgenommen werden soll. Daraufhin wird also die Reichsfinanzverwaltung die erforderlichen Maßnahmen anordnen, damit die Zahlung der Mairate, die sonst spätestens bis zum 22. d. Mts. zu erfolgen hätte, nicht zu geschehen braucht.

Kreditnot und Agrarzoll.

— Berlin, den 15. Mai 1925.

Eine Rede des Reichsernährungsministers.

Bei der Weiterberatung des Reichshaushalts im Reichstage hielt Reichsernährungsminister Graf **Kanitz** eine große Rede über die Lage der Landwirtschaft, wobei er insbesondere die Kreditnot und die Notwendigkeit der Agrarzölle darlegte.

Der Minister erklärte, die katastrophale Kreditkrise werde in kürzester Zeit die sorgfältigste Aufmerksamkeit der Volksvertretung erfordern. Die Kreditnot steigere sich von Monat zu Monat. **Er halte es auch bei einer guten Ernte für ausgeschlossen, daß der überwiegende Teil der aufgenommenen Personalkredite im Herbst zurückgezahlt werden** könnten. Die Zinsen können bei der heute mangelnden Rentabilität der Landwirtschaft meist nur durch neue Verschuldung aufgebracht werden, **ein auf die Dauer ganz unhaltbarer Zustand.** Die Gründung der Rentenbank-Kreditanstalt, die wenigstens teilweise Abhilfe schaffen könne, werde demnächst vom Reichstag beraten werden müssen.

Bei der Zollfrage, die dem Reichstag in den nächsten Wochen zugehen wird, stehe die Regierung auf dem Standpunkt, daß Industriezölle ohne entsprechende Agrarzölle eine handels- und wirtschaftspolitische Unmöglichkeit wären. Ohne Zölle werden wir aber nicht auskommen, solange die anderen Staaten sich mit Zollmauern abgeben.

Zum Schluß betonte der Minister, daß das Ziel unserer Agrarpolitik die Ernährung aus eigener Scholle sein müßte. Je mehr wir produzieren, desto billiger produzieren wir. Die Agrarfrage werde in kürzester Zeit eine für die Entwickelung der deutschen Gesamtwirtschaft überragende Bedeutung einnehmen.

Rundschau im Auslande.

* Die seit mehreren Jahren in Warschau erscheinende französische Zeitung „Journal de Pologne", die durch ihre antideutsche Hetzarbeit berüchtigt war, hat jetzt ihr Erscheinen eingestellt und hinterläßt eine erhebliche Schuldenlast.

* Der ehemalige französische Ministerpräsident Herriot ist wieder einstimmig zum Bürgermeister von Lyon gewählt worden.

*

Die Kämpfe in Französisch-Marokko.

* Nach Pariser Meldungen soll der Gegenstoß der französischen Truppen einen erfolgreichen Verlauf nehmen. Der französische Angriff wurde durch ein heftiges Trommelfeuer auf die marokkanischen Stellungen eingeleitet, worauf die Infanterie mit dem Bajonett vorging. Das Dorf El Azaur ist im Sturm genommen worden. Die Rifkabylen sind, so berichten die Pariser Blätter, auf der ganzen Front zu überstürztem Rückzuge gezwungen und werden von französischen Kampfgeschwadern aus nächster Nähe mit Maschinengewehren beschossen. Während die Franzosen geringe Verluste gehabt hätten, ließ der Feind 60 Tote auf dem

Schlachtfelde. Die dem Bergmassiv von Bidane vorgelagerte Ebene wurde von den Rifleuten gesäubert. Die französischen Truppen ersteigen jetzt die steile Anhöhe, auf denen die Riftruppen sich erneut verschanzt haben. — Nach einer Meldung aus Madrid haben die Truppen Abd el Krims eine Anzahl französischer Flugzeuge erobert, die innerhalb des Rifgebietes notlanden mußten.

Französisch-spanische Marokkobesprechungen.

— **Paris**, 16. Mai. Nach einer Havasmeldung aus Madrid ist der ehemalige französische Minister Malvy dort eingetroffen und ist vom Vorsitzenden des Direktoriums, General Primo de Rivera, empfangen worden. Er soll mit einer wichtigen diplomatischen Mission bei der spanischen Regierung betraut sein, jedoch weigere er sich, Pressevertretern Näheres über seinen Auftrag mitzuteilen.

Aus der Heimat.

Gedenktafel für den 17. Mai.

1742 Sieg Friedrichs des Großen bei Chotusitz über die Oesterreicher — 1749 * Der Entdecker der Schutzpockenimpfung Edward Jenner in Berkeley († 1823) — 1800 * Der Bildhauer Ernst v. Bandel in Ansbach († 1876) — 1860 * Die Schriftstellerin Natalie von Eschstruth in Hofgeismar — Völlige Niederlage der Russen bei Kowno.

Sonne: Aufgang 4,6, Untergang 7,47.
Mond: Aufgang 2,30 V., Untergang 1,39 N.

Gedenktafel für den 18. Mai.

1782 * Der preußische General Adolf Frhr. v. Lützow in Berlin († 1834) — 1804 Napoleon wird erblicher Kaiser — 1848 Eröffnung der ersten Deutschen Nationalversammlung in Frankfurt a. M. — 1869 * Der ehemalige Kronprinz Rupprecht von Bayern in München — 1899 Erste Friedenskonferenz im Haag — 1911 † Der Komponist Gustav Mahler in Wien (* 1860) — 1917 Die Japaner besetzen Charbin.

Sonne: Aufgang 4,5, Untergang 7,49.
Mond: Aufgang 2,51 V., Untergang 2,52 N.

— Mai nicht kühl und naß. Als sommerlicher Gesell stellt jetzt der Mai sich vor, nachdem die kalten Tage fast unbemerkt vorüber gegangen sind. Die Tagestemperatur ist warm, selbst heiß geworden, verschiedentlich haben sich Gewitter häufiger eingestellt, als man es sonst im Mai gewohnt ist. Der Einzug in die Kur- und Erholungsorte hat schon begonnen, und zu Hause hat die Wanderung aus den dumpfen Zimmern in die luftigen Veranden und Balkons sowie in die Gärten begonnen. Ein lustiges Leben herrscht überall.

— Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am 19. d. M. der Töpfermeister Franz Winter und seine Ehefrau.

— Keine Schülerabzeichen. Das Provinzial-Schulkollegium der Provinz Brandenburg hat ein völliges Abzeichenverbot für sämtliche Schüler an die Direktoren versandt. Es handelt sich dabei um das Tragen von Abzeichen sowie von Bändern und Symbolen jeder Art, in der Schule selbst wie auch bei Veranstaltungen einzelner Schulen oder mehrerer Anstalten, z. B. bei Turnspielen, auf Wanderungen usw. Die Behörde schärft ein, daß auch das bloße Mitbringen dieser Zeichen verboten ist. Schüler, die einer bei der Schule bestehenden, von ihr genehmigten und beaufsichtigten Vereinigung angehören, dürfen ihre Vereinsabzeichen nur bei Veranstaltungen dieser Vereinigung tragen, die von der Schulverwaltung genehmigt sind. Durch eine Schlußverfügung des Erlasses wird den Leitern der höheren Lehranstalten aufgegeben, den Erlaß sofort bekanntzugeben und bis auf weiteres beim Beginn jedes Schuljahres erneut einzuschärfen. Zur Vorsicht wird noch bemerkt, daß, falls Abzeichen von Schulvereinigungen genehmigt sind, sie zur nochmaligen Prüfung nach Farbe und Zeichen ausführlich an die Behörde zu berichten seien.

— Rehbockjagd. Mehrfache Anfragen lassen es ratsam erscheinen, daß nochmals auf den späteren Aufgang der Rehbockjagd aufmerksam gemacht wird. Der Aufgang der Rehbockjagd ist für dieses Jahr auf den 29. d. Mts. festgelegt.

— Reiches Pilzjahr in Aussicht! Uns wird geschrieben: Bei den öfteren warmen Regengüssen darf wohl auf ein reiches Pilzjahr gerechnet werden. Die ersten Champignons wurden bereits gefunden. Bald dürften sie in größeren Mengen auf dem Markte erscheinen. Es gibt also für die Tee- und Pilzweiblein bald wieder Verdienst. Auch für die Hausfrau bringt die wieder beginnende Pilzzeit eine erwünschte Abwechslung für den Speisezettel.

Freienwalde a. O. Am Mittwoch gegen Mittag ging auf der Feldmark Karlshof ein polnisches Flugzeug nieder, in dem sich zwei polnische Offiziere befanden. Sie waren morgens um 5 Uhr in Krakau aufgestiegen mit dem Ziel Posen. Ein Windstoß hat ihnen angeblich ihre Karte entrissen, so hatten sie sich verflogen. Sie wurden festgehalten, bis aus Berlin ein Oberst kam und die Angelegenheit untersuchte. Die beiden Flieger wurden dann verpflegt und beherbergt. Nachdem sie Benzin aufgenommen hatten, konnten sie ihre Heimreise antreten.

Oderberg. Der Postautoverkehr Eberswalde—Liepe—Oderberg—Neuenhagen wird am Montag, den 25. Mai aufgenommen. Das Postauto wird hier 6,20 früh und 12 Uhr mittags nach Eberswalde abfahren und 8,32 vormittags und 6,30 nachmittags hier wieder eintreffen.

Landsberg a. W. Der dickste Mann der Neumark gestorben. In Latzen verstarb im 50. Lebensjahre der Fleischermeister Wilhelm Zeidler, der noch zwei Tage vor seinem Tode das stattliche Gewicht von 406 Pfund aufzuweisen hatte.

Potsdam. Ein tödlicher Automobilunfall, der in tragischer Weise noch einen Todesfall zur Folge hatte, ereignete sich hier. Gegenüber der Kaserne der Nachrichtenabteilung wurde ein siebenjähriger Knabe von einem Kraftwagen überfahren. Das Kind wurde auf der Stelle getötet. Während des Vorfalls stand die Gastwirtsfrau Wienecke vor der Tür ihres Geschäfts und sah das Unglück, das sich in wenigen Sekunden abspielte, an. Darüber ist die Frau so erschrocken gewesen, daß sie einen Herzschlag erlitt und tot umsank.

Gollnow. Beim Baden in der Ihna ertrank der kommunistische Festungsgefangene Ferdinand Mentzel, ein Sohn des früheren Landtagsabgeordneten Mentzel (Halle). Mentzel hat mit drei Gefährten zusammen gebadet, als er plötzlich unterging, offenbar infolge eines Herzschlages.

Aus Stadt und Land.

** **Selbstmord von Mutter und Kind.** Im Nord-Westen Berlins hat sich eine 43 Jahre alte Frau mit ihrer bildhübschen 16jährigen Tochter durch Gas vergiftet. Die Frau hatte gegen ihren Mann eine Anzeige erstattet, auf Grund deren er in Untersuchungshaft genommen wurde. Als die Frau erfuhr, daß ihr Mann durch die Anzeige vermutlich ins Zuchthaus kommen würde, beging sie mit ihrer Tochter Selbstmord.

** **Annahme der Einheitskurzschrift.** Der Bildungsausschuß des Reichstages hat seinen früheren Beschluß aufgehoben und sich für die Annahme der Einheitskurzschrift ausgesprochen. Die Vertreter von Preußen und Bayern haben sich gleichfalls dieser Stellungnahme angeschlossen, womit die endgültige Entscheidung der Länder über die Einheitskurzschrift gefallen ist.

** **Ein Stadtverordneter durch die Polizei aus dem Parlament entfernt.** Der kommunistische Abgeordnete im Berliner Stadtparlament, Dörr, war trotz wiederholter Aufforderungen nicht von der Rednertribüne zu bringen. Schließlich stimmte die Versammlung dafür, daß der Stadtverordnete auszuschließen sei. Nach einiger Zeit erschienen zwei Schupo-Leute, denen der Stadtverordnete Dörr erklärte, er sei als Landtagsabgeordneter immun. Trotzdem wurde er nach Ablauf weniger Minuten, innerhalb deren sich die Schupo-Leute informiert hatten, aus dem Saal geführt.

** **Geständnis vor der Hinrichtung.** Im November vergangenen Jahres verurteilte das Potsdamer Schwurgericht den 21jährigen Dienstknecht Otto Treschau wegen Ermordung einer Dienstmagd zum Tode und den 17jährigen Schmiedelehrling Schultz wegen Beihilfe zu 7½ Jahren Gefängnis. Treschau wurde zur Vollstreckung des Urteils nach Plötzensee übergeführt und hat nun ein umfassendes Geständnis abgelegt. Danach hat Schultz die Magd allein erdrosselt. Dann haben er und der 19 Jahre alte Arbeiter Walter Mahnitz die Magd beiseite geschafft. Die Strafvollstreckung wurde auf Grund dieser Aussagen ausgesetzt und Treschaus Verteidiger hat die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragt.

** **Unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.** Im Monat März entstand in dem Gebäude-Komplex der Neuen Welt in Schweidnitz ein Großfeuer, durch das u. a. 11 Autos, 10 Motorräder, und 80 Faß Oel verbrannten. Jetzt ist der Besitzer der Neuen Welt wegen des Verdachtes der Brandstiftung verhaftet worden.

** **Landwirtschaftlicher Maschinenmarkt in Breslau.** Auf dem Scheitniger Gelände in Breslau wurde der 56. Landwirtschaftliche Maschinenmarkt in Verbindung mit der ersten Ostdeutschen Gartenfachmesse, der Technischen Messe, der Baumesse und der Ausstellung moderner Büromaschinen eröffnet.

** **Ein zweifaches Todesurteil.** Das Schwurgericht in Oppeln verurteilte den 24 Jahre alten Josef Barten und seinen Freund Gurek wegen Ermordung des Stiefvaters des Barten zum Tode. Die Mutter Bartens erhielt, da sie von dem Mordplan Kenntnis hatte, aber keine Anzeige erstattete, 3 Jahre Gefängnis.

** **Uraufführung der Farblichtmusik.** In Kiel finden die Uraufführungen der Farblichtmusik unter Leitung von Alexander Laßle-München auf dem deutschen Tonkünstlerfest in Kiel Mitte Juni statt. Es werden elf Farbenpräludien (jedes Präludium auf eine Hauptfarbe eingestellt) eine Sonate für Farblicht und Klavier und eine Ballade für Farblicht und Klavier aufgeführt.

** **Festnahme italienischer Paßfälscher in Hamburg.** Die Kriminalpolizei in Hamburg brachte in Erfahrung, daß in Hamburg und anderen deutschen Hafenstädten eine Gruppe von Ausländern gewerbsmäßig sich damit beschäftige, Italiener mit gefälschten Auslandspapieren nach Amerika zu schmuggeln. Drei Italiener wurden festgenommen. Papiere und Stempel, aus denen sich ergab, daß die Leute in Verbindung mit verschiedenen Komplizen im Auslande gearbeitet haben, wurden beschlagnahmt. Die Stempel trugen die Namen italienischer Dampfer. Die Leute haben glänzende Geschäfte gemacht, denn sie ließen sich für jeden einzelnen Fall 10 000 Lire bezahlen.

** **Am Strand in Heringsdorf erstochen.** Bei einem Spaziergange auf der Strandpromenade in Heringsdorf trat der 20jährige Sohn eines Hotelbesitzers in Ahlbeck auf einen Matrosen zu und bat ihn um Feuer für eine Zigarette. Als der Matrose dem jungen Mann ein brennendes Streichholz reichte, zog dieser ein Messer und verletzte den Matrosen durch einen Stich schwer. Bei seiner Vernehmung behauptete der Attentäter, in dem Matrosen einen Mann erkannt zu haben, mit dem er vor einiger Zeit eine Schlägerei hatte. Im Polizeigefängnis hat sich dann der Verhaftete erhängt.

** **Eine Pressefahrt durch Thüringen.** In Erfurt hatten sich 80 Teilnehmer zu einer Pressefahrt durch Thüringen eingefunden. Nach einer Besichtigung der Stadt Erfurt wurde die Fahrt nach Friedrichsroda, Gotha und Mühlhausen angetreten.

** **Weimar wieder Garnisonstadt.** Nachdem vorübergehend im Auftrage der Reichsregierung im Herbst 1923 Reichswehrtruppen in Thüringen stationiert waren, ist es jetzt den Bemühungen des thüringischen Staatsministeriums und der Stadt Weimar gelungen, für dauernd Garnison nach hier zu bekommen. Generalleutnant Hasse mit seinem Stabe, der 5. Kavallerie-Division und zwei Kompagnien des Infanterie-Regiments Nr. 15 ist offiziell in Weimar eingezogen.

Die drei schönen Bernhausens.

Roman von Fr. Lehne.

(36)

(Fortsetzung.)

Wieder fanden sich zwei Lippenpaare in süßer Selbstvergessenheit.

Da sang Fränze sehr nachdrücklich jenes schöne Verschen, das sie von Annelies gelernt und das ihr sehr imponiert hatte:

„Mein Schatz ist ka Zucker,
Drum bin i froh,
I hätt 'n längst g'fressen,
Und so hab i en no! —

Na habt ihr euch nun ausgesprochen?" rief sie stehenbleibend und die beiden erwartend. „Zeit hab' ich euch genug gelassen — jetzt aber müssen wir heim!"

„Wir sind dir ja so dankbar, Fränze!" sagte Annelies, „ich weiß gar nicht, wie ich das gutmachen kann."

„Aber ich!" Fritz zwinkerte schlau mit den Augen. „Ich werde den Herrn Wilhelm Habbert später für die Pfarrstelle in Seeburg vorschlagen, wenn sich der Herr Pfarrer einmal zur Ruhe gesetzt hat."

Fränze wurde dunkelrot.

In fassungslosem Staunen stand Annelies. „Wer ist denn das?"

„Ja, Annelies, da mußt du deine Freundin Fränze fragen! Die weiß besser als ich, daß Willi Habbert der beste, schönste, klügste Mann auf der ganzen Erde ist — der Lehrerssohn nämlich hier aus dem Dorfe, jetzt Kandidat der Theologie, Erzieher in einem gräflichen Hause am Rhein und später einmal wohlbestallter Pfarrer in Seeburg. — Ja, ja, Fränze — dein ängstlich gehütetes Geheimnis kenne ich schon lange! Kießlings Wäldchen ist ja verschwiegen, aber so verschwiegen doch nicht, daß es nicht seinem Herrn im vorigen Sommer etwas Schönes erzählt hätte! — Na, laß gut sein, Fränze! Eine Liebe ist der anderen wert — und du sollst es nicht zu bereuen haben, daß du mir ehrlich beigestanden hast."

Er streckte ihr die Hand entgegen, in die sie halb lachend, halb weinend einschlug. „Fritz —" stammelte sie, „lieber Fritz!"

Neckend sah der sie an. „Ich taxiere, daß so in drei, vier Jahren der Herr Pfarrer sich zur Ruhe setzen wird — nicht?"

Annelies stürzte auf Fränze zu und schüttelte sie an beiden Armen. „Du Heuchlerin! Und mir davon kein Wort zu sagen! Ich bin dir ganz böse."

„Du hast mir ja noch gar keine Zeit und Gelegenheit dazu gegeben, weil du nur immer von deinem Fritz sprechen und hören mußtest!"

— — — — — — — — — — — — — — — —

Es war noch sehr früh am Morgen. Die Sonne strahlte am blauen Himmel herab und spiegelte sich in den tausend und abertausend Tautröpfchen, daß die wie Diamanten glänzten.

„Herrgott, ist das schön! Und so etwas wird nun in der Stadt verschlafen, Fränze!"

Die Angeredete nickte und begann zu singen. Annelies fiel ein. Glockenhell klangen die beiden Mädchenstimmen in die Morgenluft und wetteiferten mit dem Gesang der Lerchen. Die Freundinnen wollten nach dem nächsten Dorfe, um sich dort nach einer armen Wöchnerin zu erkundigen, für die die Frau Pfarrer allerlei gute Sachen in ein Körbchen gepackt hatte, das Fränze, mit einem weißen Tuch zugedeckt, am Arme trug. Die jungen Mädchen gingen auf dem schmalen Fußwege im Schatten der Kirschbäume neben dem gepflasterten Fahrwege, auf dem jetzt das Rattern eines Wagens hörbar wurde. Sie sahen sich um.

„Na, Emme, wo willst du denn hin?" rief Fränze stehen bleibend und das kleine Fuhrwerk erwartend, das mit Butter, Käse, Eiern, Gemüse, Obst und Geflügel bepackt war.

„Nach Hellstadt, Fräulein Fränze — heute ist doch Wochenmarkt! Ich bin ein bischen später dran, die Frau hat auch schon gezankt. Und der Herr und der Fritz wollen auch nach Hellstadt," sagte das rotbäckige Ding auf dem Wagen.

„Dann fahr los und schmeiß nicht um!"

„I, wo werd' ich denn! — Adje, Fräulein."

„Ja, Annelies, höllisch genau ist die Frau Kießling. Es darf nichts umkommen. Was sie nicht selbst brauchen, wird auf dem Markt geschickt. — Nanu, was ist denn los?"

Sie sahen von weitem, daß das Mädchen, das auf dem Gefährt saß, einige heftige, abwehrende Armbewegungen machte, wobei die Peitsche aus ihrer Hand glitt. Im Weiterfahren wollte sie sich danach bücken, sie fiel aber von ihrem Sitz herunter, blieb liegen und wurde von Fränze und Annelies, die atemlos herbeigerannt kamen, aufgehoben.

„Mein Bein!" jammerte sie. „Ach, ich kann gar nicht mehr stehen! Ein paar Wespen wollten mich stechen. Die hatten gewiß die Erdbeeren gerochen. — Ach, was mach' ich nur! Umkehren darf ich nicht, sonst setzt's was! Und wenn der Herr schon da ist, und ich noch nicht —"

Die dicken Tränen liefen ihr über die Backen.

Annelies lächelte still vor sich hin und flüsterte der Freundin etwas zu, worauf die protestierend die Hände hob.

„Nein, Annelies, das darfst du nicht, das gebe ich nicht zu!"

„Warum nicht? Mich kennt ja niemand hier, und es macht mir Spaß! Gib mir mal das Tuch da vom Korb!"

Sie legte es zu einem Dreieck, nahm ihren Panamahut vom Kopf und legte sich das Tuch darum, wie sie es bei Emma sah.

„Traust du mir nun zu, daß ich Gemüse, Butter und Eier verkaufen kann? Und fahren kann ich auch!" Dabei war sie schon auf den Wagen gestiegen.

Fränze half der noch immer jammernden Emma ebenfalls auf das Wägelchen. „So, jetzt hör auf zu flennen! So schlimm ist's nicht! Du denkst bloß, du kannst übermorgen nicht auf den Tanzboden! — Paß auf: das Fräulein da will dich auf dem Markt vertreten. Du gehst derweilen zum Doktor. Du weißt ja, wo er wohnt.

(Fortsetzung folgt.)

** **Heimatfest in Rathenow.** Die märkische Stadt Rathenow kann am 15. Juni die 250. Wiederkehr des Tages begehen, an dem sie unter dem Großen Kurfürsten von den Schweden befreit wurde. Während des 30jährigen Krieges ist die Stadt in den verschiedensten Händen gewesen. 1625 von den Dänen unter Ernst von Mansfeld besetzt, 1627 von den Kaiserlichen erobert und bis 1631 besetzt gehalten, wurde sie dann von den Schweden genommen. 1631—41 war die Stadt abwechselnd in den Händen der Sachsen und Schweden und wurde am 3. September 1636 von den Kaiserlichen erstürmt und geplündert. Am 8. Juni besetzten die Schweden die Stadt und wurden am 15. Juni 1675 von dem Großen Kurfürsten und Derfflinger überfallen und niedergemacht. Dem Havelländischen Heimat- und Museumverein zu Rathenow ist von städtischer Seite die Vorbereitung eines Heimatfestes vom 14. bis 16. Juni übertragen worden. Am Jubiläumstag findet ein historischer Festzug statt. Am Abend wird als Festspiel Friedrichs de la Motte Fouqué „Die Heimkehr des Großen Kurfürsten" über die Bühne gehen.

** **Brand einer Oelmühle.** In Hattersheim am Main entstand im Neubau einer Oelmühle ein Brand, der an den Oelvorräten und den ölgetränkten Maschinen reiche Nahrung fand. Die Feuerwehren von Hattersheim und allen umliegenden Ortschaften waren nicht in der Lage, den schwierigen Brand zu löschen. Die Flammen griffen vielmehr auch auf die alte Mühle und das Oellager über.

** **Neue belgische Kriegsgerichtsurteile.** Das Kriegsgericht in Namur hat Oberstleutnant von Roques vom 77. (2. Hannoverschen) Infanterie-Regiment wegen angeblicher 316 Erschießungen und 240 Brandstiftungen in Abwesenheit zum Tode verurteilt und ebenso den Major von Gärtner vom 5. Garde-Grenadier-Regiment, der angeblich persönlich sieben Personen erschossen und vier Museen in Brand gesteckt habe, sodaß eine Frau dabei den Tod gefunden habe.

** **Eine Louis Hagen-Stiftung.** In der Versammlung aus Anlaß der Feier des 70. Geburtstages des Vorsitzenden der Kölner Industrie- und Handelskammer, Geh. Kommerzienrats Louis Hagen, wurde u. a. bekannt gegeben, daß aus Spenden von Industrie- und Handelskreisen des Kölner Kammerbezirks sowie der gesamten deutschen Wirtschaft eine Louis Hagen-Stiftung in Höhe von 375 000 Mark errichtet worden ist zu Gunsten der Witwen und Waisen unschuldig verarmter Kaufleute, sowie bedürftigen Hinterbliebenen von Beamten der Handelskammer.

** **Ueberfall an der bulgarischen Grenze.** Eine Abteilung von 30 bewaffneten bulgarischen Soldaten die ein Maschinengewehr mitführten, überschritt die Timokgrenze und überfiel das jugoslawische Dorf Tschernoschawtse bei Negotin. Ein Bauer wurde schwer verwundet, sein Haus in Brand gesteckt. Es verlautet, daß seine Frau und drei Kinder unter den Trümmern liegen. Schließlich stießen die Angreifer auf Widerstand und mußten sich zurückziehen.

** **Eisenbahnunglück in Rußland.** Der D-Zug Moskau—Riga ist unweit Moskau entgleist. Ein Wagen der 2. Klasse und ein Speisewagen wurden vollständig zertrümmert. 10 Personen wurden getötet, 30 verletzt. Unter den Passagieren des Zuges sollen sich auch mehrere Reichsdeutsche befunden haben.

** **Faschistischer Angriff gegen österreichische Pilger.** Ein Tiroler Pilgerzug wurde von Faschisten an der Grenze gezwungen, alle deutschen Aufschrifttafeln zu entfernen. In Bozen sollten weitere Pilger einsteigen und Graf Toggenburg und zahlreiche andere Persönlichkeiten hatten sich auf dem Bahnhof zur Begrüßung eingefunden. Die Faschisten ließen den Zug nicht halten, sodaß die auf dem Bahnhof wartenden deutschen Pilger erst später nachfahren konnten. Als Graf Toggenburg und die übrigen Persönlichkeiten in die Stadt zurückkehrten, wurden sie von Faschisten verfolgt und beschimpft und auf dem Markt mit rohen Kartoffeln und Obst beworfen.

Kleine Nachrichten.

* Der Berliner Historiker Geheimrat Dietrich Schäfer begeht am 16. Mai seinen 80. Geburtstag.
* Bürgermeister Dr. Heinrich ist als Bürgermeister der Stadt Kiel bestätigt worden.
* Die Universität Köln verlieh dem Oberbürgermeister der Stadt Köln, Präsident des preußischen Staatsrats, Konrad Adenauer, in Anerkennung seiner Verdienste um die Gründung der Universität und die Förderung ihrer Interessen die neu geschaffene Würde eines Ehrenbürgers der Universität.
* Die große Zelluloidfabrik Babenhausen in Hessen ist vollständig niedergebrannt.

Handelsteil.

— **Berlin**, den 15. Mai 1925.

Am Devisenmarkt erfuhren die Valuten meist eine geringe Abschwächung. Lediglich London war leicht erholt.

Der Effektenmarkt zeigte schon bei Beginn eine schwache Haltung. Die Kurse lagen unter denen des Vortages. Auch am Rentenmarkt gaben die Kurse nach. Obwohl der Aufwertungskompromiß für Kriegsanleihe eine nicht unbedeutende Besserung vorsieht, ging der Kurs zurück. Am Geldmarkt stand Material reichlich zur Verfügung. Tägliches Geld kostete 7—9 Prozent, Monatsgeld 9½ bis 11½ Prozent.

Am Produktenmarkt bewegte sich das Geschäft in den allerengsten Grenzen. Brotgetreide ist nur sehr vorsichtig erworben worden, da die Forderungen unverändert lauteten und keine Besserung im Mehlabsatz zu verzeichnen war. Besonders große Zurückhaltung herrschte bei Futtermitteln, die bei weitem stärker angeboten waren, als Nachfrage bestand. Oelsaaten bei kleinen Umsätzen sehr still.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Märk. 263—265. Roggen Märk. 221—224. Sommergerste 226—240. Winter- und Futtergerste 200—216. Hafer Märk. 216—224. Mais loko Berlin 199—203. Weizenmehl 33,75—36,25. Roggenmehl 30,50—32,75. Weizenkleie 14,60. Roggenkleie 16. Raps —,—. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 22—28. Kleine Speiseerbsen 21—24. Futtererbsen 18—20. Peluschken 18,50—20. Ackerbohnen 19—20. Wicken 19—21. Lupinen blaue 10—11,50. gelbe 11,25—13,50. Seradella 14—15.50. Rapskuchen 15,20 bis 15,60. Leinkuchen 22,40—22,80. Trockenschnitzel 9,80 bis 10,30. Vollwertige Zuckerschnitzel —,—. Torfmelasse 30-70 9,75. Kartoffelflocken 19,80—20.

Kartoffelpreise.

(Amtlich.) Erzeugerpreise für 50 Kilo ab märkischer Stationen. Speisekartoffeln Weiße 1,80, Rote 1,90, Gelbfleischige 2,70.

Letzte Nachrichten.

Noch keine Beschlüsse über die Zollvorlage.

Berlin. Entgegen anderslautenden Nachrichten erfährt der „Lokalanzeiger", daß die Zollvorlage der Regierung sich noch im Stadium der Referentenbesprechungen befindet und daß insbesondere über die Höhe der Zollsätze noch keine Entschließungen gefaßt worden sind. Es ist dem Blatt zufolge jedoch damit zu rechnen, daß ein Beschluß in kurzer Zeit zustande kommen wird.

Die Eröffnung der Jahrtausend-Ausstellung.

Köln. Die Jahrtausend-Ausstellung ist heute vormittag mit einem groß angelegten Festakt eröffnet worden. Anwesend waren u. a. die Reichsminister und die preußischen Staatsminister.

Der Briefkasten-Konflikt.

Haag. Das Haager Schiedsgericht hält heute eine Vollsitzung ab, um in dem Danziger Briefkasten-Konflikt das Urteil zu fällen. Das Gericht verhandelt seit dem 14. April, also einen vollen Monat.

Um Zeigners Pension.

Dresden. Der sächsische Disziplinarhof verhandelte über die Berufung des früheren sächsischen Ministerpräsidenten Zeigner gegen das Urteil der Disziplinarkammer bezüglich seines Ruhegehalts. Das Urteil hatte gelautet, daß Zeigner dreißig Prozent der Pension auf ein Jahr nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis erhalten sollte. Der sächsische Disziplinarhof erkannte dahin, daß Zeigner mit Ende Mai 1925 die Pension entzogen wird. Es werden ihm aber auf die Dauer von zwei Jahren nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis dreißig Prozent seines Ruhegehalts gewährt.

Ein vorläufiges Handelsabkommen mit Griechenland.

Berlin. Zwischen Deutschland und Griechenland ist ein vorläufiges Handelsabkommen abgeschlossen worden. Griechenland gewährt Deutschland die Mindesttarife.

Chamberlain bleibt.

London. In unterrichteten Kreisen wird die Blättermeldung über die Möglichkeit eines Rücktritts Chamberlains als vollkommen unbegründet und töricht bezeichnet.

England in Marokko beteiligt?

London. Einer Blättermeldung zufolge wird das Parlamentsmitglied Frederick Gues den Premierminister im Unterhaus fragen, ob er eine amtliche Mitteilung besitze, aus der hervorgehe, daß die militärische Ausrüstung des Risheeres von britischen Stellen geliefert würde, und daß britische Piloten die Flugzeuge der Rifkabylen führten.

Das neue belgische Kabinett vor dem Fall.

Brüssel. Der neue belgische Ministerpräsident hat die Absicht geäußert, vor dem Parlament nicht die Vertrauensfrage zu stellen, sondern er will die Regierung nach ihren Handlungen beurteilen lassen. Die Liberalen und Sozialisten haben aber beschlossen, den Mißtrauensantrag bei der ersten Sitzung einzubringen, um das Kabinett zu stürzen.

Frauenstimmrecht in Italien.

Rom. In der Kammer wurde nach kurzer, aber entschiedener Begründung durch den Ministerpräsidenten Mussolini das Gesetz über die Einführung des Frauenwahlrechts bei Gemeindewahlen angenommen.

Ein Landjäger von Zigeunern erschossen.

Münster. Der in Alberslee stationierte Landjäger Weikard wurde auf dem Wege nach Dreusteinfurth von Zigeunern erschossen. Weikard wollte einer Anzahl betrunkener Zigeuner, die auf der Chaussee mit Gewehren herumhantierten, die Waffen abnehmen. Dabei erhielt er aus einer Pistole drei Schüsse, die ihn auf der Stelle töteten. Es gelang, einen der Mörder festzunehmen.

Nebel im Kanal.

London. Seit vierundzwanzig Stunden herrscht im Kanal ein sehr starker Nebel, der die Schiffahrt außerordentlich behindert.

Zerstörung von Grubenanlagen.

Sydney (Neuschottland). Im Zusammenhang mit dem Grubenarbeiterstreik wurde eine Pumpenanlage für drei Gruben von unbekannten Tätern zerstört. Als Werkzeuge wurden Schmiedehämmer benutzt.

Vom Kino.

Niemand versäume das wunderbare Programm in den Schützenhaus-Lichtspielen. Heute und morgen wird Ludwig Trautmann in dem neuen spannenden Kriminalfilm „Professor Nordi" die Hauptrolle spielen. Nordi ist ein ebenso weltberühmter Professor wie Verbrecher. Ferner sorgt für den Humor der bekannte Humorist Conrad Dreher in dem Vieraktor „In der Sommerfrische".

Eine begeisterte Aufnahme fand gestern im Lichtspielhause die erste Aufführung des historischen Filmwerkes „Die Königin von Saba". In acht wuchtigen Akten erleben wir in diesem Meisterwerk der Fox-Corporation Newyork jenes Stück der Weltgeschichte, in dessen Mittelpunkt die sagenhafte Gestalt der wunderschönen Königin von Saba steht. Vor unseren Augen entfalten sich Bilder von auserlesener Pracht. — Auch denjenigen, die gerne lachen, ist Rechnung getragen, denn zwei Lustspiele, wie sie toller kaum gedacht werden können, vervollständigen das Programm.

Grabow.

Am Sonntag, den 17. Mai findet ein

Tanzkränzchen

statt, wozu ich freundlichst einlade. August Jung, Gastwirt.

Siechen-Biere

in Syphons, hell und dunkel, beständig am Lager. 5-Liter-Syphons 5,50 Mark, 10-Liter-Syphons 10,50 Mark (Faß-Syphons neuesten Modells) empfiehlt

F. Hintze, Inh. H. Petermann,
Fernsprecher 198.

Frauen, Damen!

Mädchen wendet Euch vertrauensvoll um Rat und Auskunft, auch diskreter Art, an das Hygien. Versandhaus Schwester A. Schultz, Berlin, Göbenstr. 11 Langj. Erf. als Schwester u. Hebamme. Versand hygien. Frauenbedarfsartikel.

Vertrauensv. diskr. Beratung. Untersuch. i. vork. Fällen (Arzt). Erf. gewissenh. früh. Schwester Hebamme Neubert, Berlin, Kurfürstenstr. 162, nahe Potsdamer Str. (Potsd. Bahnhof).

Möbel

und Dekorationen.

Georg Link,
Tapezierermeister,
Vierradener Strasse 3.
Gegründet 1886.

Wie neu die Möbel durch Götterglanz und Gauklina aus der Schloss-Drogerie Max Welz.

Eine Bettstelle

mit Matratze, ein Schrank, ein Sofa und andere Sachen verkauft preiswert Frau Wwe. Gerlach, Berliner Straße 33.

Damen-Lack-Spangenschuhe (Größe 35/36) fast neu, preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ziegenlamm

zur Zucht zu verkaufen Lindenallee 29.

F. C. Schwedt 1920.

Heute, Sonnabend, 8½ Uhr:

Versammlung

bei Lange. Der Vorstand.

Heute Rauchaal

in bekannter Güte.
A. Sangerhausen.

Billige Sommerkleider

von 5 Mk. an. Blusen von 1,95 Mk. an.
Bunte Bezüge 1,30 cm 1,75 Mk. à Mtr.
" " 0,80 " 1,20 " " "
Linon-Bezüge 1,30 " 1,95 " " "
" " 0,80 " 1.25 " " "
Damast-Bez. 1,30 " 2,75 " " "
" " 0,80 " 1,75 " " "
Sowie Strümpfe in Seide, Flor und Makko. Taschentücher, Handtücher in bekannter Güte.

Anna Gottschalk,
Oderstraße 9.

Existenz.

Ich suche für leicht verkäuflichen Artikel an Private fleißigen

Generalvertreter,

der in der Lage ist, sowohl selbständig Geschäfte abzuschließen, als auch durch Anstellung zahlreicher Untervertreter das Geschäft auszudehnen. Nachweisbar glänzende Verdienstmöglichkeiten, zahlreiche Dankschreiben von Kunden und Vertretern über leichten Absatz. Ausführliche Bewerbungen mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Erfolgsnachweisen an

Max Krug, Berlin W. 587, Neue Ansbacher Straße 7.

An die Zahlung der noch ausstehenden restlichen

Kirchensteuern

wird zur Vermeidung kostenpflichtiger Einziehung erinnert.

Zahlstelle: Küsterei, Kietz 1, während der Dienststunden.

Der Gemeindekirchenrat.

Verkaufe Sonntag früh von 8 Uhr ab

Schweinefleisch Pfund zu 75 Pf.,

sowie alle Sorten Wurst.
Carl Schwarz, Bahnhofstraße 30.

Täglich frischen

la Spargel, Pfd. 70 Pf., empfiehlt
M. Plakat, Berliner Straße 19.

Täglich frischer

Spargel-Verkauf.

Vormittags und abends von 6 Uhr an. Paul Kühling, Karthausplatz 4.

Eßkartoffeln hat abzugeben — Mädchen gesucht
Flinkenberg 9.

Kiefern-Stangen

hat noch abzugeben
A. Lefèvre, Wagenfabrikant.

Färse, 4 Monat tragend, und halbjähriger **Zuchtbulle** zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vertrauensv. Privataufnahme, Entbindung, Pension, (ärztl. Aufsicht), gewissenh. Untersuchung. Auskunft Hebamme Lorenz, Berlin W., Bülowstr. 60 (Hochbahn Bülowstr.).

Schweine

geg. Rotlauf impft Tierarzt Beschorner, Predigerstraße 2, Telephon 73.

Junger Mann

als Kutscher erhält Stellung.
Tierarzt Beschorner, Predigerstraße 2.

Ein Mädchen

für sogleich gesucht. — Eßkartoffeln hat abzugeben
Hans Herms, Fischerstraße 8.

Zwei Frauen zum Rübenhacken verlangt
C. Grothe, Niederkränig.

Kalkofen-Garten,

zirka ½ Morgen groß, verpachtet
Ernst Krause, Berliner Straße 34.

Mittelbruch Nr. 43

zu verpachten.
A. Lefèvre, Wagenfabrikant.

Zu verpachten:

Schmerwinkelwiese Nr. 10, 8½ Morgen, Fuchsjagdwiese Nr. 7, 2 Morgen.
H. Knuse, Jüdenstraße 12.

Mittelbruchacker und Schloßwiese verpachtet
F. Schiebel.

Langerehne

verpachtet Kurt Meinhardt.

Heuzug-, Kuhlmorgen-, Gehegewiese verpachtet
Wwe. Röthke, Kietz 17.

Langerehne

verpachtet G. Witte, Kietz 18.

Wetteraussichten für Sonntag.

Sehr warm und noch meist heiter.

Persil allein verwenden!

Persil enthält beste Seife in feinster Verteilung so reichlich, daß jede Mitverwendung von Seife und Seifenpulver Verschwendung wäre. Genaue Befolgung der Gebrauchsanweisung sichert höchste Waschwirkung!

Bekanntmachung.

Durch Beschluß vom heutigen Tage ist der Gemeindebezirk Schwedt a. O. für die zum 1. Juli 1925 vorzunehmende Neuverpachtung der Jagd in fünf selbständige gemeinschaftliche Jagdbezirke eingeteilt und dem zweiten dieser Jagdbezirke gemäß § 9 Abs. 1 der Jagdordnung auf Antrag des Eigentümers die an den Eigenjagdbezirk Hohenkränig angrenzende Wasserfläche der Meglitze in Größe von 9,55,59 ha, dem fünften dieser Jagdbezirke gemäß § 8 Abs. 2 der Jagdordnung im Einverständnis mit dem Jagdvorsteher des Forstgutsbezirks Heinesdorf der zu letzterem gehörige Park Heinrichslust zugelegt worden.

Der gedachte Beschluß sowie die getroffene Vereinbarung der Pachtentschädigung und die in Aussicht genommenen Pachtbedingungen liegen vom 18. Mai 1925 ab 2 Wochen lang während der Dienststunden im Magistratsbüro öffentlich aus.

Die Verpachtung der Jagd soll öffentlich meistbietend erfolgen, Ort und Zeit der Verpachtung wird später bekannt gemacht werden.

Gegen den Beschluß betreffend die Bildung der Jagdbezirke und die getroffene Vereinbarung der Pachtentschädigung kann jeder beteiligte Grundbesitzer, gegen die Art der Verpachtung und die Pachtbedingungen jeder Jagdgenosse während der Auslegungsfrist beim Kreisausschuß zu Angermünde Einspruch erheben.

Schwedt a. O., den 15. Mai 1925.

Der Jagdvorsteher.
Albrecht, Bürgermeister.

MTSV 78 58

Zum 75 jährigen Jubiläum der Schützengilde tritt der Verein am **Sonntag, den 17. Mai, nachmittags 12⁸⁰ Uhr** im „Markgrafen" an.

Anzug: Dunkles Jackett, lange weiße Hose, ohne Kopfbedeckung.

Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Freiwillige Sanitätskolonne
vom Roten Kreuz.

Am Sonntag 4⁸⁰ Uhr morgens und 12⁸⁰ Uhr mittags: Antreten im Vereinslokal.

Handwerker-Verein.

Am Himmelfahrtstag, mittags 12 Uhr:

Dampferfahrt nach Lunow.

Karten-Ausgabe für Mitglieder und Nichtmitglieder am **Mittwoch, den 20. Mai, abends 8 Uhr** im „Markgrafen".

Der Vorstand.

Mitbürger!

Zu unserem Jubelfeste am Sonntag schmückt die Häuser mit

Fahnen und Girlanden.

Schützengilde Schwedt e. V.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten pp.,
Ortsgruppe Schwedt und Umgegend.

Morgen, Sonntag, den 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr:

Kreiskonferenz

im Restaurant „Vaterland".

Vertreter der Gauleitung und der amtlichen Fürsorgestelle sind anwesend. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Der Vorstand.

Das berühmte Mailüfterl

weht unbeirrt durch äußere Witterungsverhältnisse ständig heiter, frisch und wohltuend aus den Seiten der Meggendorfer-Blätter.

Wie Sonne lacht aus ihnen der Humor, wie frühlingsfrohe Flur treiben sie immer neue Knospen und Blüten guter Witze, treffender Satiren und zeitgemäßer Glossen. Gedichte und Humoresken ergänzen den literarischen Inhalt, der durch zahlreiche Bilder und Illustrationen besonders farbig und abwechselungsreich gestaltet wird.

Die Meggendorfer Blätter haben sich nie in den Dienst irgend einer politischen Richtung gestellt und sind deshalb das Witzblatt für jeden Freund deutschen Humors und deutscher Fröhlichkeit.

Das Abonnement auf die Meggendorfer-Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München, Residenzstraße 10. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Durch die SCHERL Agentur Vierraden

M. LIPPOLD

Berliner Lokal-Anzeiger • Der Tag
Nachtausgabe • Der Montag
Die Woche • Die Gartenlaube
Sport im Bild • Scherls Magazin
Kinematograph • Das Grundeigentum
Der Kompass

frei ins Haus

Annahme von Abonnements
und Anzeigen / Einzelverkauf

VERLAG SCHERL, BERLIN SW

Hotel „Goldener Hirsch".

Morgen, Sonntag:
11—1 Uhr:
Frühschoppen-Konzert,
8—1 Uhr:
Abendkonzert
mit Cello-Besetzung.
Reichhaltiges Programm.

Außer hellem Bier laufend Münchner Hofbräu.

Mit bester Empfehlung **J. Hoche.**

Deutsches Haus.

Sonntag, den 17. Mai, von 6 Uhr ab:

Vereinskränzchen.

Es laden freundlichst ein **Der Vorstand. Der Wirt.**

Schwedter Lichtspielhaus

Anfang 8½ Uhr.

Wir haben das finanzielle Opfer nicht gescheut und bringen den Großfilm der Fox-Corporation:

Die Königin von Saba

Ein Filmphänomen, wie es die Welt noch nie gesehen. 8 Akte zeigen uns in buntester Pracht den morgenländischen Völkerfrühling. 8 Akte zeigen uns den Reichtum vergangener Cäsarengröße.
ca. 500 000 Darsteller.

Aus dem bunten Gewoge der Ereignisse ragt die majestätische Gestalt und sagenhafte Schönheit der Königin von Saba hervor. Jene Saba, die sich dem fremden Tyrannen zum Weibe gibt, der ihre Schwester in den Tod getrieben, und ihn dann in der Brautnacht erdolcht.

Lassen Sie sich von nichts irreführen. Stellen Sie jedes andere Vergnügen zurück. „Königin von Saba" ist nur bis Montag zu sehen. Fragen Sie die Herrschaften, welche gestern abend die erste Aufführung mitgemacht haben, dann werden Sie sich das historische Sensationswerk nicht entgehen lassen.

Trotz dieses mächtigen Filmphänomens bringen wir noch für alle, die gerne lachen, zwei Lustspiele.

1. Der liebreizende Racker **Viola Dana** in dem äußerst humorvollen Wildwest-Lustspiel: **Die Zwangsehe.** 5 Akte voll herrlichem Humor. Die erste Kombination einer Wild-Westhandlung und eines pikanten Lustspiels.

Das zweite Lustspiel: **Die Löwenbraut.** Eine tolle Handlung in 2 Akten.

Anfang täglich 8½ Uhr. Sonntag nachmittag 3 Uhr und 8½ Uhr.

Sichern Sie sich Plätze im Vorverkauf im Zigarrengeschäft **Geschw. Heine,** gegenüber dem Theater, oder telephonisch Nr. 50.

Jeder Besucher der großen Saba-Aufführungen erhält auf Verlangen eine Vorzugskarte gratis zu dem großen spannenden Zirkusfilm mit **Jackie Coogan: Das Zirkuskind.**

Die Hosenträger sind zerschlitzt,
zu Adolf Welk schnell hingeflitzt,
Der kauft recht billig und auch gut,
wer es bei mir versuchen tut.

Melodien großer Meister werden naturgetreu wiedergegeben durch

ODEON
MUSIKAPPARATE MIT
ODEON
MUSIKPLATTEN

Vorführung bereitwilligst. Verzeichnisse kostenlos.

ODEON-MUSIK-HAUS
BERLIN S2, Friedrichstrasse 65a

Ein Gehrockanzug
für schlanke Figur und ein **Jackettanzug,** gut erhalten, zu verkaufen. **Kaul,** Brückenstraße 16.

Nach schmerzvollem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief am Donnerstag abend unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater,

der Kantor i. R.

Leopold Heßler

im 76. Lebensjahre.

Die Beisetzung erfolgt am Montag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus.

Im tiefsten Schmerze:

Die Hinterbliebenen.

Heute früh 7 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Friederike Patzwaldt
geb. Grenz

im Alter von 78 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

H. Darge.

Heinersdorf, den 15. Mai 1925.

Die Beerdigung findet am Montag, den 18. Mai, nachmittags 3½ Uhr statt.

Schützenhaus-Lichtspiele

Heute und Sonntag, 8¼ Uhr Anfang:

Neu! Neu!

Professor Nardi

mit **Ludwig Trautmann** in der Hauptrolle. Der weltberühmte Professor ist gleichzeitig das Haupt der berüchtigten Spannender Detektiv- und Abenteurerfilm in 6 Akten.

In der Sommerfrische.

Burleske in 4 Akten mit **Konrad Dreher.**

Voranzeige: **Donnerstag, Himmelfahrt:** Der pikante Sitten-Film: **Das Vorstadtmädel.**

Wasserstand der Oder.

Oder bei Schwedt	am 15. 1,05	am 16. 1,01
„ „ Cüstrin	am 12. 1,52	am 13. 1,51
„ „ Frankfurt	am 13. 1,75	am 14. 1,78
„ „ Breslau	am 11. 0,30	am 12. 0,18
„ „ Ratibor	am 12. 1,85	am 13. 1,88